

E.-A. Homann

Schneeener Hühnerbusch 6

31535 Neustadt (Kbge).

Sitzung Ortrat Schneeren am 17.09.2015 in Schneeren
Einwohnerfragestunde

Was gedenkt der Ortrat Schneeren zu tun, um den zunehmenden landwirtschaftlichen Schwer- / Schwertlastverkehr - inzwischen 40 Tonnen und mehr -

a) landwirtschaftliche Güllefahrzeuge, neuerdings auch Gülletank- / Hartfahrzeuge, beide auch eingesetzt im Rahmen des sog. fragwürdigen "Gülletourismus";

b) Transportfahrzeuge für Siliergut (Mais u.a.), auch inzwischen als Lkw- / Großformat;

c) Mistverteilsfahrzeuge, auch inzwischen als Lkw- / Großformat

von Schneerens engen, kurvenreichen innerörtlichen Straßen, z.B. Hühnerbusch, hinter der Kirche, Rötzelweg / Henberg südliche Abschnitte, fernhalten?

Dieser zunehmende landwirtschaftliche Schwer- / Schwertlastverkehr

- ist ein sehr hohes Gefährdungspotential für andere Verkehrsteilnehmer - Fußgänger, Radfahrer, vor allem Kinder, z.B. für die zahlreichen jugendlichen Sportplatzbesucher, aber auch ältere Menschen -
- dieses nicht länger hinnehmbare Gefährdungspotential wird noch weiter verschärft dadurch,

dass die genannten Fahrzeuge das vorgeschriebene Tempo 30-Limit nicht einhalten. Eigene Messungen auf einer Meßstrecke auf der Straße Lühnerbunde - 100m Meßstrecke, z.B. mit 10 Sekunden gestoppt, ergeben 36 km/h -, daß das Tempolimit in vielen Fällen erheblich überschritten wird. Wie kann da ein Schwer-/Schwerlastfahrzeug vor einem auf die Straße laufenden Kind noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden?!

- die engen, kurvenreichen innerörtlichen Straßen ermöglichen keinen sicheren Begegnungsverkehr und erhöhen dadurch zusätzlich das Gefährdungspotential.
- die Schwer-/Schwerlastfahrten werden wiederholt bereits morgens ab 6⁰⁰ und abends noch mehr 20⁰⁰ durchgeführt; Ruhestörung!
- durch den zunehmenden landwirtschaftlichen Schwer-/Schwerlastverkehr werden die mit hohen finanziellen Aufwandsbeiträgen (z.T. 100%) hergerichteten innerörtlichen Straßen stark in Mitleidenschaft gezogen, da sie für derartige Beanspruchungen nicht gebaut wurden. Eine frühzeitige Sanierung dieser überbeanspruchten ^{Strassen} wird die Folge sein mit wiederum unangemessen hohen Kosten für die Anlieger.

Als Termin für eine schriftliche Stellungnahme des Ortstarates Schönen habe ich mir den 1. Dezember 2015 vorgemerkt.

17.09.2015 S.-D. Jomann

Anlage 5.3)

Anlage
S.31

LÜTTJE LAGE

VON
BERND HAASE



Neue Horizonte nach der Ernte

Wenn ich frühmorgens über den Hof zum Postkasten gehe, um die Zeitung zu holen, schlurfe ich meist halb wach dahin. Am Sonnabend war das anders. Ich stutzte, ging zurück ins Haus und weckte meine Frau: „Komm raus, das musst du sehen“, sagte ich. Auf dem Hof standen wir unter einem blassblauen Himmel mit aufgehauchten weißen Wolkenstreifen. Durch die Bäume sah man die uniformierten Häuser des Neubaugebietes; dahinter das Nachbardorf mit seinen Backsteinhäusern, den Eichen dazwischen und den Pferdewiesen davor. Das alles war zwar schon früher da, aber den Sommer über unseren Blicken hinter einer dichten grünen Wand verborgen.

Die Dinge bei uns haben sich geändert, seit sie vor einigen Jahren in der Nähe eine neue Biogasanlage gebaut haben. Sie ähnelt dem Atomkraftwerk Grohnde, ist allerdings größer. Seitdem haben die Bauern die übliche Fruchtfolge geändert. Sie bauen auf ihren Äckern Mais an, im nächsten Jahr dann Mais, und schließlich wieder Mais. Es ist allerdings nicht der Mais von früher, sondern einer, dessen Stängel sich uns winzig fühlen lassen, wenn wir davorstehen. Herrschte bei uns einst der Weitblick des flachen Landes, sieht man jetzt im Sommer nur noch bis zum nächsten Feld. Führt eine Straße zwischen zweien hindurch, denkt man, man sei in Amazonien.

Während der Ernte haben wir uns nicht mehr aus dem Haus getraut. Wir hatten Angst, von einem der Gespanne zermalmt zu werden, die durch unser beschauliches Dorf bretteten, um den Mais zur Biogasanlage zu bringen. Es sind nicht mehr die Fahrzeuge von einst. Die Trecker und die Anhänger sind fünfmal so groß wie ihre Vorgänger, und sie fahren fünfmal so schnell. Gelten Tempolimits eigentlich auch für Maistransporte?

Zu all dem Gigantismus passt die große Stromleitung, die sie jetzt von Norden nach Süden legen wollen und die ganz in der Nähe von unserem Dorf vorbeiführen soll. Das ergibt durchaus Sinn, denn wir haben schon lange den Eindruck, dass unsere Biogasanlage ein ganz wesentlicher Eckpfeiler der Energiewende ist.